

DIE SCHÖNSTEN WOCHENENDTRIPS

52 überraschende
Städte für Entdecker

HOLIDAY

INHALT

DEUTSCHLAND

①	Rostock	6
②	Lübeck	10
③	Bremen	14
④	Potsdam	18
⑤	Magdeburg	22
⑥	Bielefeld	26
⑦	Duisburg	29
⑧	Halle an der Saale	32
⑨	Görlitz	36
⑩	Erfurt	40
⑪	Bamberg	44
⑫	Trier	47
⑬	Stuttgart	50

WESTEUROPA

⑭	Cork	56
⑮	Belfast	60
⑯	Glasgow	64
⑰	Manchester	68
⑱	Newquay	71
⑲	Kanalinseln	74
⑳	Brügge (Brugge)	78
㉑	Rotterdam	82
㉒	Lyon	86
㉓	Montpellier	90
㉔	Marseille	94
㉕	Nizza (Nice)	98

MITTEL- UND SÜDOSTEUROPA

㉖	Brünn (Brno)	104
㉗	Bratislava	108
㉘	Linz	112
㉙	Graz	116
㉚	Belgrad (Beograd)	120
㉛	Sarajevo	124
㉜	Bukarest (București)	128
㉝	Sofia	132
㉞	Tirana	136



NORD- UND OSTEUROPA

- ③5 Turku 142
- ③6 Tallinn 146
- ③7 Göteborg 150
- ③8 Kaliningrad 154
- ③9 Danzig (Gdańsk) 158
- ④0 Warschau (Warszawa) 162
- ④1 Breslau (Wrocław) 166

SÜDEUROPA

- ④2 Genua (Genova) 172
- ④3 Bologna 176
- ④4 Neapel (Napoli) 180
- ④5 Bari 184
- ④6 Cagliari 188
- ④7 Bilbao 192
- ④8 Girona 196
- ④9 Porto 200
- ⑤0 Valencia 204
- ⑤1 Sevilla 208
- ⑤2 Tanger (Tangier) 212

Bildnachweis & Impressum 216



HALLE AN DER SAALE

DIE LAGE VON HALLE AN DER SAALE war schon bei der ersten schriftlichen Nennung der Stadt von zentraler Bedeutung, wenn auch in etwas ausschweifendem Latein. So heißt es in der Chronik von Moissac aus dem 9. Jahrhundert: „In orientalem partem Sala, ad locum, qui vocatur Halla“ („im östlichen Teil der Saale, an ei-

nem Ort, der Halla genannt wird“). Die Geografie allein sagt natürlich noch wenig über die Schönheit der Stadt und der unter Naturschutz stehenden Auenlandschaft darum herum. Reiche Solevorkommen waren der ursprüngliche Grund für die Siedlung und ihre prosperierende Entwicklung. Zumindest spielten die Pfänner –

Der Blick über den belebten Marktplatz führt anschaulich vor Augen, warum Halle auch die Stadt der fünf Türme genannt wird.



benannt nach den zur Salzgewinnung verwendeten Pfannen – in Halle bis weit über das Mittelalter hinaus eine bedeutende Rolle für Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. Den Reichtum der Stadt mit seinen Prachtbauten kann man noch heute bestaunen. Dabei ist Halle keineswegs nur der Vergangenheit verpflichtet. Dank seiner Universität trifft man hier auf ein junges, internationales Stadtleben, dessen buntem Treiben man sich in den Cafés (Tag) und Bars (Nacht) gerne anschließen kann. Nur sollte man noch genug Energie aufsparen, um die Museumslandschaft von Halle in vollen Zügen genießen zu können. Denn deren Sammlungen reichen mit der Himmelscheibe von Nebra von den Anfängen der Menschheit bis in die Moderne und zur Gegenwartskunst, die man vor allem auf der Moritzburg besichtigen kann.



MORITZBURG UND KUNSTMUSEUM

1 Die Moritzburg ist Schloss und Festung zugleich. Wechselnde Herrscher und Kriege hinterließen ihre Spuren und brachten auch so manche Umgestaltung mit sich. An Imposanz hat der Bau dadurch nichts eingebüßt, und das Gleiche kann über das dortige Kunstmuseum und seine Sammlung gesagt werden. Kein Geringerer als Samuel Beckett begab sich 1938 auf Deutschlandreise, um auch extra zur Moritzburg zu reisen. Er wollte sich nicht die Gelegenheit nehmen lassen, den dortigen Schatz moderner Künstler noch zu sehen, bevor die Meisterwerke endgültig als „entartete Kunst“ von der Bildfläche verschwanden. Von diesem Verlust hat sich die Moritzburg zum Glück erholt. Sie musste sogar ihre Ausstellungsfläche auf architektonisch äußerst gelungene Weise erweitern, um nach wie vor Einblicke in ihre erneut reiche Sammlung zu gewähren.
www.kunstmuseum-moritzburg.de
Öffnungszeiten: Do–Di 10–18 Uhr, Eintrittspreis: 12 €
Friedemann-Bach-Platz 5

LANDESMUSEUM FÜR VORGESCHICHTE

2 Es war das Jahr 1999. Während die meisten ihre Augen schon in die Zukunft und auf das neue Jahrtausend richteten, wurde auf dem Mittelberg in Sachsen-Anhalt eines der bedeutendsten Artefakte unserer Vergangenheit entdeckt. Es ist über 3700 Jahre alt und stellt die erste – und darüber hinaus sehr kunstvolle – Himmelsdarstellung der Menschheitsgeschichte dar. Gemeint ist natürlich die *Himmelscheibe von Nebra*, die seit ihrer

REISEZEIT



Musikalisch kommt man an den *Händel-Festspielen* Ende Mai, Anfang Juni samt dem ihnen vorausgehenden Open Air – beide vom Händel-Haus organisiert – einfach nicht vorbei. Viel zu sehen gibt es beim *Halleschen Laternenfest* Ende August mit traditionellem Fischerstechen und festlich illuminiertes Stadt.

BRÜGGE (BRUGGE)

BRÜGGE SEHEN UND STERBEN? So weit sollte es nicht kommen. Aber schwach werden bei einer der schönsten Mittelalterstädte der Welt, das ist auf jeden Fall drin. Steigt man auf den Belfried am Marktplatz und blickt nach unten zu den auf Ameisengröße geschrumpften Menschen, dann hat man das räumliche Pendant zu

der in Brügge herrschenden zeitlichen Perspektive erschlossen. Denn in Anbetracht des hohen Alters der Bauten schrumpft die Dauer, die man hier als Besucher verbringt, zu einem Wimpernschlag. Dass die Altstadt darüber hinaus auch geradezu unreal schön ist, märchenhaft von der *Reie* umspielt wird und nur einen Steinwurf

Wer nicht acht gibt, den schlägt Brügge in seinen Bann und lässt einen nie wieder los.



von der Nordsee entfernt liegt, führt tief in die touristische Suchtgefahr. Fluss und Meer hatten für Brügge natürlich auch eine herausragende wirtschaftliche Bedeutung, die das Entstehen dieses UNESCO-Weltkulturerbes überhaupt erst ermöglichte. Und auch wenn man, wie die ganze Welt, Brügge hauptsächlich wegen der Altstadt besucht, kommt man nicht umhin festzustellen, dass die darum liegende neue Stadt ein lebenswerter Ort voller netter Cafés, Bars und Restaurants ist.

BELFRIED

1 Am Grote Markt liegt die Stadshallen und macht durch ihren zentral eingefassten, 83 Meter hohen Turm auf sich aufmerksam. Zu Beginn des 13. Jahrhun-

derts erbaut, ist der Belfried bis auf den heutigen Tag das höchste Gebäude in ganz Brügge. Wer die 366 Stufen erklimmt, genießt von oben eine fantastische Aussicht über die Dächer der Stadt. Zusätzlich befindet man sich dann auch auf Höhe des berühmtesten Brügger Carillons und kann dessen 47 Glocken in Augenschein nehmen. Es lässt sich nicht nur manuell bedienen, sondern verfügt auch über die älteste Klangtrommel der Welt, mit deren Hilfe die Glocken zum Klingen gebracht werden. Jeden Dienstag, Samstag und Sonntag von 11–12 Uhr kann man sich davon überzeugen.

www.museabrugge.be/de, im Suchfeld „Belfried“ eingeben

Öffnungszeiten: Täglich 9:30–18 Uhr

Eintrittspreis: 12 €, Markt 7

HEILIG-BLUT-BASILIKA

2 Sie ist die älteste unter den altherwürdigen Bauten der Altstadt. Zumindest gilt dies für den unteren Bereich, während die Oberkirche später gebaut und nach ihrer Zerstörung im ausgehenden 18. Jahrhundert neu errichtet wurde. Das tut dem besonderen Flair der Kirche aber keinerlei Abbruch. Hinter ihrer herrlichen Fassade verbirgt sie nicht nur eine prächtige Halle mit wundervollen Buntglasfenstern und opulentem Altar, sondern auch eine besondere Reliquie, die durch den Kreuzritter Dietrich von Elsass ihren Weg nach Brügge gefunden haben soll: nichts Geringeres als einen Tropfen Blut Jesu Christi, der in der Schatzkammer aufbewahrt wird. Hinter dem kleinen Punkt auf dem Stadtplan steckt also einiges an außergewöhnlicher und bedeutender Geschichte.

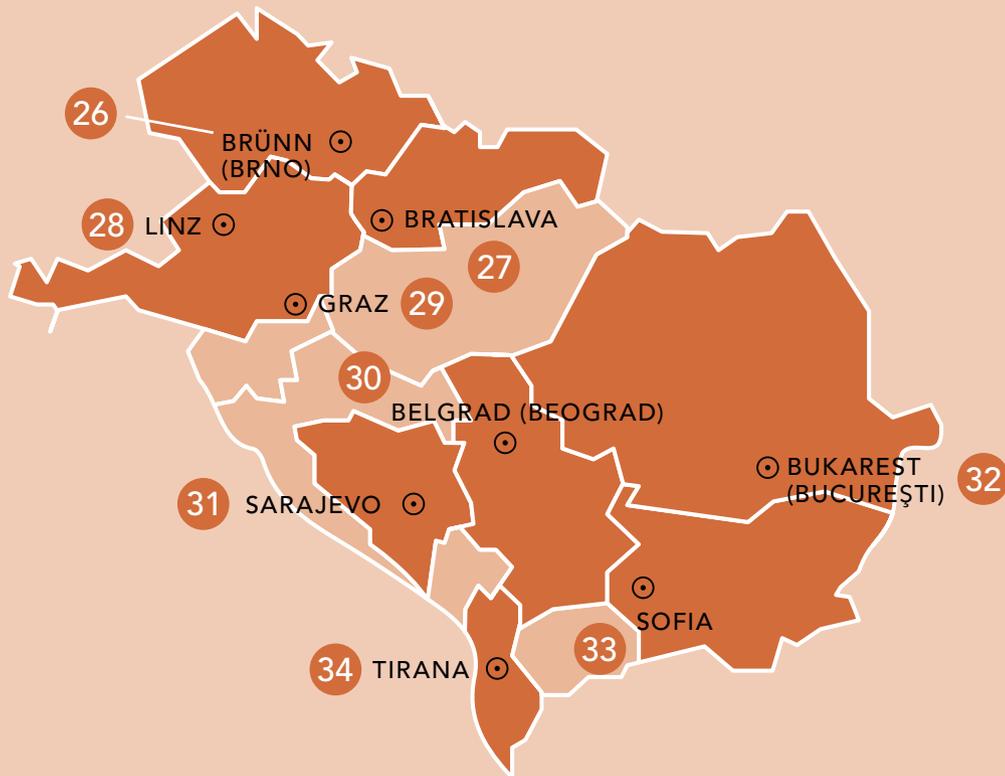
REISEZEIT



Christi Himmelfahrt ist das Fest schlechthin in Brügge. Denn an diesem Tag wird seit 1291 die Reliquie mit dem Blut Christi für eine Prozession durch die Stadt aus der Heilig-Blut-Basilika geholt. Dieses Ereignis findet im Zuge vielfältiger und bunter Feierlichkeiten samt großem Kostümmzug statt.



MITTEL- UND SÜDOSTEUROPA



Hier herrscht ein unvergleichlicher Mix aus Stil und Geschichte! Das stolze Vorzeigen historischer Bestände trifft auf Metropolen im Aufbruch. Wunderschöne Altstädte wechseln sich ab mit Stadtzentren, die lebhaft Zeugnisse der jüngsten Geschichte Europas sind. K.-u.-k.-Romantik kontrastiert mit sowjetischem Zuckerbäckerstil, historische Fassaden mit Häuserwänden, die noch Spuren von Krieg und Umsturz tragen. Und nicht zuletzt treffen topmoderne Architektur und fantastische Festivals auf eine ausgeprägte und mitreißende Feierkultur, die Tag wie Nacht zu unvergleichlichen Erlebnissen machen.



Pobednik-Statue, Belgrad, Serbien

SARAJEVO

SARAJEVO IST EINE GETEILTE STADT. Damit ist nicht eine räumliche Trennung gemeint, sondern eine zeitliche. Der Bosnienkrieg, die hier in den 1990er-Jahren verübten Verbrechen und die verheerende Verwüstung stellen eine tiefe Zäsur dar. Unterschiedliche Institutionen Sarajevos nehmen sich der Geschichte an, um

zu erinnern und zu mahnen. Sie vermitteln ein Wissen, das in der *Zmaja od Bosne* – einer heute viel befahrenen Straße – die ehemalige *Sniper Alley* erkennen lässt. Oder ein Nest von Todesschützen in Trebević, dem Ort, der mit seiner verfallenden Bobbahn zugleich an die Zeit der Olympischen Winterspiele von 1984 erinnert. Dabei tritt

Das muss man erst mal schaffen: in 100 Jahren Teil des Osmanischen Reichs, der K.-u.-k.-Monarchie und des Königreichs Bosnien zu sein, dann zu Kroatien, zu Jugoslawien und schließlich zu Bosnien und Herzegowina zu gehören.



schon fast in den Hintergrund, dass hier auf der *Lateinerbrücke* mit der Ermordung von Kronprinz Franz Ferdinand und seiner Frau die Katastrophe des 1. Weltkriegs ihren Anfang nahm. Bei all dem ist die andere Seite Sarajevos umso wichtiger. Die Seite nämlich, die all diese Konflikte überstanden und ein neues Leben begonnen hat. Ein Leben, das auch an eine andere Vergangenheit denken kann und die Traditionen des Osmanischen Reiches, die hier immer noch stark verwurzelt sind, fortführt. Ein Leben, das den multiethnischen Dialog meistert und ihn in seinen herrlichen Moscheen, Kirchen und Synagogen präsentiert. Und ein Leben schließlich, das in der neu aufgerichteten Stadt wieder eine Zukunft entdeckt. Das Besondere Sarajevos ist dieser Spagat zwischen den Zeiten. Ihn zu erleben ist unbedingt einen Besuch wert.

GELBE BASTION

1 Von der eigentlichen Festung hat die Zeit wenig mehr als die Grundfläche und die Fundamente zurückgelassen. Wer heute allerdings einen Ausflug hierher unternimmt, tut dies weniger wegen der Überreste. Die Ruine ist zwar selbst nicht ohne Reiz, steht aber in Konkurrenz zu einer anderen Attraktion, der sie selbst ihre ursprüngliche Existenz verdankt. Denn der strategische Grund für die Errichtung der Burganlage war die hier gebotene Fernsicht, die heute einen Rundumblick auf das Stadtpanorama Sarajevos bietet: Zwischen grünen Wäldern erstrecken sich die Häuser, wandern die Hänge hinauf und reichen bis zum Horizont. Der Aufstieg zu Fuß ist möglich, fordert aber ein wenig sportlichen Ehrgeiz. Auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Taxi lässt sich die Strecke bewältigen.

Öffnungszeiten: Immer

Busse verkehren bis etwa 16 Uhr

Eintritt: Frei

Jecovac

GAZI-HUSREV-BEG-MOSCHEE

2 Bereits 1530 gebaut, verrichtet sie noch heute getreulich ihren Dienst. Zu finden ist sie ganz leicht: Zum Gebäudeensemble gehört neben einer alten und einer neuen Medresa auch ein Uhrturm, der *Sahat Kula*,



Viele Berge, herrliche Aussichten. Damit geizt Sarajevo nicht.

der die Gebäude Sarajevos weit überragt. Es handelt sich dabei um die weltweit einzige öffentliche Uhr, die ihre Uhrzeit nach dem Sonnenuntergang richtet, mit dem hier ein neuer Tag beginnt. Die Moschee selbst, zu der auch ein wunderschöner Brunnen für rituelle Waschungen gehört, beeindruckt durch ihre konzentrierte Atmosphäre. Die Haupthalle verfügt über viele Fenster, die auch den unteren Bereich der Kuppel noch durchbrechen, um den gesamten Raum mit seiner zurückhaltenden Eleganz in hellem Tageslicht erstrahlen zu lassen. Die alte Medresa oder Religionsschule beherbergt zudem ein kleines Museum, das die Geschichte der Moschee und ihrer Umgebung vorstellt.

www.begovadzamija.ba

Öffnungszeiten: April–Okt. täglich 9–12, 14:30–16, 17:30–19 Uhr, während des Ramadan 9–12, 17:30–19 Uhr, Nov.–März täglich 9–11 Uhr

Eintrittspreis: 3 BAM (ca. 1,50 €), Sarači 8

REISEZEIT



Sarajevo ist eine absolute Kaffeestadt und geht dieser Tradition bei dem seit 2014 jährlich stattfindenden *Coffee Fest Sarajevo* nach. Von der einfachen Verköstigung bis zum ausgereiften Barista-Workshop kann man im März diese spezielle Seite Sarajevos ausgiebig kennenlernen.

KALININGRAD

DIE STADT, DIE DER PHILOSOPH Immanuel Kant zeit seines Lebens kaum verlassen hat und gar als „Stadt der reinen Vernunft“ bezeichnet haben soll – diese Stadt Königsberg gibt es eigentlich nicht mehr. Sie wurde das Opfer schlimmster Zerstörungen während des Zweiten Weltkriegs und vor allem der erbitterten „Schlacht um

Königsberg“. Nach Kriegsende wurde Königsberg zur russischen Exklave, eingeklemmt zwischen Polen und Litauen, und zu Kaliningrad. Der Wiederaufbau der Stadt mit ihrer wunderbaren Lage an einer Ostseebucht und des sie durchfließenden Pregel war Sache des sozialistischen Realismus. So ist Kaliningrad heute nicht mehr

Die visabedingt komplizierte Einreise macht den Trip nach Kaliningrad geradezu exklusiv.



nur ein mahndendes Denkmal, das die Schrecken des Krieges und des Nationalsozialismus anprangert, die Stadt hat sich weiterentwickelt. Es gibt wohl kaum einen anderen Ort, in dem der Zusammenprall von Vergangenheit und Gegenwart so spannend und vielfältig erlebt werden kann wie hier. Alte Bausubstanz trifft auf die Neubauten der sowjetischen Restauration, während die Straßen von einem Leben erfüllt sind, das sich neu erfunden hat und seinen ganz eigenen Weg geht. Überall merkt man – ob auf den Plätzen, in den hippen Cafés und Bars oder auch an der Universität –, dass die Präsenz des ehemaligen Verlusts zugleich die Chance des Neuanfangs ist. Und es ist diese einmalige Mischung aus historischer Einsicht und dem Charme des Aufbruchs, die einen nachhaltig in ihren Bann schlägt.



KÖNIGSBERGER DOM AUF DER KNEIPHOF-INSEL

1 Über 50 Jahre fristete der Dom eine Existenz als Ruine, und Gleiches gilt auch für die ursprünglich dicht besiedelte Kneiphof-Insel, auch Kant-Insel genannt, auf der er residiert. Die Insel ist danach weitestgehend Freifläche geblieben und bildet mittlerweile einen ausgedehnten Park zwischen den Armen des Pregel. Aber mit dem Fall des Eisernen Vorhangs und im Zuge der Perestroika-Politik machte man sich an eine Wiederherstellung des Sakralbaus, der heute in fast gänzlich restauriertem Glanz erstrahlt und einen in seinem hellweißen Sternengewölbe begrüßt. Hier findet man auch ein kleines Kant-Museum. Dem Respekt vor dem Philosophen ist es ein Stück weit zu danken, dass die Kirche zur Zeit der Sowjetunion nicht gänzlich abgetragen wurde. Denn an ihrer Nordseite findet man noch heute dessen Grab.

www.sobor-kaliningrad.ru/en

Öffnungszeiten: Täglich 10–18 Uhr

Eintrittspreis: 200 R (ca. 2,80 €), Ulitsa Kanta 1

LASCH-BUNKER

2 Er stellt eines der eindrucklichsten Zeugnisse der Schlacht um Königsberg dar und wird heute als eine Abteilung des Kaliningrader Regionalmuseums für Geschichte und Kunst geführt. Denn bei dem Bunker handelt es sich um die Kommandozentrale des Generals Lasch, der von hier aus die Verteidigung Königsbergs dirigierte und schließlich die Kapitulation unterzeichnete. Nach einem steilen Treppenabstieg erwartet einen ein enger, etwa 30 Meter langer Gang, von dem

REISEZEIT



Bernstein gibt es hier so reichlich, dass man ihn sogar selbst direkt am Strand aufsammeln kann. Oder man kommt im Dezember nach Kaliningrad und lernt gleich noch beim *Alatyr*-Festival die internationale Bernsteinszene kennen, die das weihnachtliche Kaliningrad in goldenes Licht taucht.

SEVILLA

KEIN ZWEIFEL, zum UNESCO-Weltkulturerbe hat Sevilla einiges beizutragen. Schon allein der herrliche Königspalast *Alcázar* ist eine Reise wert. Die bezaubernde Altstadt, durch deren Gassen man stundenlang schlendern kann, steht dem in nichts nach. Allorts entdeckt man Geschichte; die wechselvolle Historie mauri-

scher und christlicher Herrscher prägt bis heute die Architektur und das Stadtbild. Der Fluss Guadalquivir, der Sevilla durchfließt, erinnert an die Bedeutung von Sevilla als Hafen- und Handelsstadt, als welche sie von den Phöniziern errichtet wurde. Und alles wird durchzogen von den Klängen und Bewegungen des Flamenco.

Die futuristische Holz-Stahl-Konstruktion Metropol Parasol schwingt sich elegant über die Plaza de la Encarnación.



Diese besondere Symbiose aus Spiel, Gesang und Tanz mit ihrer einzigartigen Ausdruckskraft hat in Andalusien und dessen Hauptstadt Sevilla ihre Wurzeln. Für die UNESCO gehört der Flamenco zum immateriellen Kulturerbe, doch keine Beschreibung in einer Liste kann die konkrete Erfahrung und einzigartige Schönheit dieses Phänomens ersetzen. Das Gleiche gilt für die Kulinariik Sevillas. Hier wurden die Tapas erfunden, und wer sie nicht selbst gekostet hat, wird nie die schwärmerischen Mienen derjenigen ganz erfassen können, die schon dort waren.

ALCÁZAR

1 Wenn Geschichte zu Architektur wird, entstehen einmalige Bauten, wie man sie sonst kaum auf der Welt finden wird. Der *Real Alcázar* – der noch heute der Königsfamilie bei Besuchen als Zuhause dient – ist ein herausragendes Beispiel dafür. Er entstand nach der Reconquista ab Mitte des 14. Jahrhunderts unter spanisch-christlicher Herrschaft. Planung und Ausführung lagen aber in den Händen maurischer Baumeister. Die aus dieser Konstellation hervorgehende sogenannte Mudéjar-Architektur findet im *Alcázar* zu ihrem prachtvollen Höhepunkt. Die romanischen, später auch gotischen Elemente bilden mit den maurischen eine ebenso harmonische wie imposante Einheit. Und auch die Gartenanlage ist von ausgesuchter Schönheit und Üppigkeit, in der schon der berühmte Maler Joaquín Sorolla viele Motive für seine ikonischen Bildwelten fand.

www.alcazarsevilla.org

Öffnungszeiten: April–Sept. täglich 9:30–19, sonst bis 17 Uhr, Eintrittspreis: 9,50 €

Patio de Banderas

CATEDRAL DE SANTA MARÍA DE LA SEDE UND GIRALDA

2 Mit dem *Alcázar* hat Sevillas Kathedrale den Platz in der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes und die Mischung christlicher und arabischer Architekturmerkmale gemein. Aber mit gänzlich anderer Geschichte. Denn die riesige Kirche mit ihren fünf Schiffen plus Anbauten wurde auf den Fundamenten einer Moschee errichtet. Im Stil ist der Bau, der die sterblichen Überres-



Die Gärten des Alcázar sind der ideale Ruhepol abseits des Stadtrubels.

te Christoph Kolumbus' in einem Prunksarg bewahrt, ganz der spanischen Gotik verpflichtet. Nur der Glockenturm – *Giralda* genannt – bildet eine Ausnahme, denn er wurde als Minarett des Vorgängerbaus errichtet. Selbst in Höhe und Breite gigantisch, passt er sich dennoch wunderbar in das Kirchenensemble ein. Da man auch mit dem Pferd den Turm erklimmen kann, führen keine Treppen, sondern Rampen in die Höhe, von wo man einen herrlich weiten Blick über die Stadt hat.

www.catedraldesevilla.es

Öffnungszeiten: Mo 11–15:30, Di–Sa 11–17,

So 14:30–18 Uhr, im Juli/Aug. länger

Eintrittspreis: 9 €, Avenida de la Constitución

REISEZEIT



Neben der Karwoche zieht es weltlich gesinnte Freunde bunten Jahrmarkttreibens im April zur *Feria de Abril*. Die ganze Stadt ist dann auf den Beinen und in feierlicher Laune, während die Hauptattraktion das über tausend Zelte umfassende Festgelände in *Los Remedios* ist.



Bötchen fahren auf dem Kanal der Plaza de España, ein herrlich sinnloses Vergnügen.

PARQUE DE MARÍA LUISA

3 Park ist fast schon eine Untertreibung für diese knapp einen halben Quadratkilometer große, 1911 erschaffene Schatzkammer voller Natur- und Kultur-reichtümer. An Artenreichtum nimmt es die Anlage mit jedem botanischen Garten auf. Dazwischen entdeckt man immer wieder wunderschöne Brunnen, Pavillons und Statuen; künstlich angelegte Seen und herrliche Boulevards fügen sich anmutig in die Natur ein. Zusätzlich führt ein Spaziergang am prachtvollen *Mudéjar-Pavillon* mit seinen verschwenderischen Anlagen vorbei. Zur Weltausstellung 1929 errichtet, beherbergt er heute das *Museo de Artes y Costumbres*. Ebenfalls für die Weltausstellung entstand die majes-

tätische *Plaza de España* am Rande des Parks. Das riesige, 200 Meter lange Gebäude, das den Platz umschließt, sowie der künstlich angelegte Seitenarm des Guadalquivir sind eine absolute Augenweide.

www.visitasevilla.es/de, im Punkt „Unternehmungen“ auf „Der Parque de Maria Luisa und andere Grünflächen“ klicken, Öffnungszeiten: 8–24, im Winter bis 22 Uhr
Eintritt: Frei

Avenida Isabel la Católica

ITÁLICA

4 Italien in Spanien? Keine Frage, die fleißigen Römer haben überall in Europa Spuren ihrer Zivilisation hinterlassen. Auch Sevilla verfügt als ehemalige Handelskolonie der Römer über ein reiches Erbe, das man in der Ausgrabungsstätte *Itálica* besichtigen kann. Wem die wunderbar erhaltene Ruine des Amphitheaters bekannt vorkommt, hat möglicherweise die Aushandlung eines brüchigen Waffenstillstands in der Erfolgsserie *Game of Thrones* verfolgt. Die Reise zu dem etwas nördlich von Sevilla liegenden Geburtsort der römischen Kaiser Trajan und Hadrian wird zusätzlich mit Einblicken in Thermalanlagen und Wohnhäuser sowie in die Überreste eines herrschaftlichen Tempels und eines Theaters belohnt. Mit den Bussen 170A und B von der *Plaza de Armas* erreicht man *Itálica* innerhalb einer halben Stunde.

www.italicasevilla.org/en

Öffnungszeiten: Unterschiedlich je nach Saison, siehe Website, Mo geschlossen

Eintritt: Frei

Avenida de Extremadura 2, Santiponce

MUSEO DE BELLAS ARTES DE SEVILLA

5 Hier findet man die Meisterwerke spanischer Spätrenaissance und des *Siglo de Oro* in trauter Runde in einem Gebäude versammelt, das zeitgenössisch mit ihnen verbrüdet ist. Ursprünglich als Ordenskonvent errichtet, findet man hier auch Werke der größten Maler Spaniens, allen voran natürlich El Greco und Diego Velázquez. Doch die Sammlung des Museums zeichnet vor allem seine Bandbreite aus, die einen hervorragenden

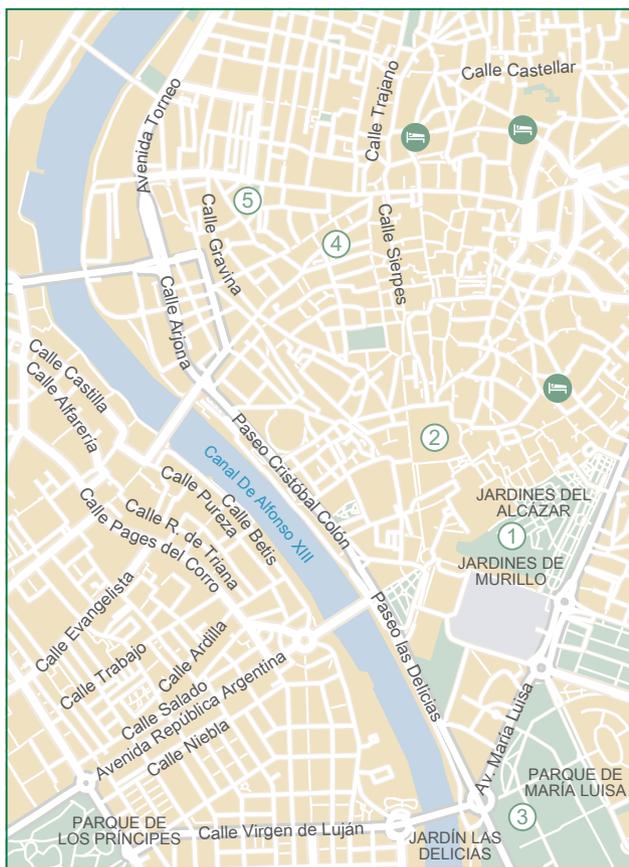
ANREISE



Berlin	██████████	3:30 h	✈
Frankfurt	██████████	2:50 h	✈
München	██████████	3:00 h	✈
Zürich	██████████	2:40 h	✈
Wien	██████████	3:20 h	✈

Überblick über die meisterhafte spanische Malerei des 16. und 17. Jahrhunderts bietet. So sind hier bedeutende Werke von Alonso Vázquez, Jusepe de Ribera, Bartolomé Esteban Murillo und Francesco de Zurbarán zu entdecken. Für eine kleine Pause bietet sich der Kreuzgang des Gebäudes mit schöner Gartenanlage an.

www.museosdeandalucia.es/web/museodebellasartesdesevilla
 Öffnungszeiten: Di–Sa 9–21, So bis 15 Uhr,
 Aug. Di–So 9–15 Uhr
 Eintrittspreis: 1,50 €
 Plaza del Museo 9



LEGENDE

- | | |
|--------------------------------------------------|-----------------------------|
| ① Alcázar | 🏨 Hotel Ateneo Sevilla |
| ② Catedral de Santa María de la Sede und Giralda | 🏨 Hotel Amadeus & La Musica |
| ③ Parque de María Luisa | 🏨 Welldone Antiquarium |
| ④ Itálica | |
| ⑤ Museo de Bellas Artes de Sevilla | |

ÜBERNACHTUNGEN



HOTEL ATENEO SEVILLA

Hier ist das 21. Jahrhundert zu Gast in der Renaissance. Denn der ebenso schicke wie historische Bau mit seinem herrlichen Innenhof wurde liebevoll restauriert und zugleich komfortabel modernisiert.

www.hotelateneosevilla.com/en

Telefon: 0034-954-220-916, Calle Angostillo 10
 DZ ab ca. 170 € / €€€

HOTEL AMADEUS & LA MUSICA

In direkter Nachbarschaft zur Kathedrale Sevillas liegt dieses Kleinod, das sich bei seiner Ausstattung sowohl nach dem Komfort seiner Gäste als auch nach der Musik als Leitthema richtet. Von der tollen Dachterrasse bietet sich ein schönes Panorama.

www.hotelamadeusevilla.com

Telefon: 0034-954-501-443
 Calle Farnesio 6/Calle San José 10
 DZ ab ca. 100 € / €€

WELLDONE ANTIQUARIUM

Mitten in der Altstadt von Sevilla erwartet einen dieses topmoderne Hotel. Während die umliegenden Gassen in die Vergangenheit Sevillas entführen, entspannt man hier in der Gegenwart zeitgemäßen Komforts.

www.welldoneantiquarium.com/de-de

Telefon: 0034-667-865-180
 Calle Gerona 6
 DZ ab ca. 70 € / €€



Fantastische Städte abseits der ausgetretenen Pfade

Wie wäre es mit:
Sevilla, Stuttgart oder Sofia?
Belfast, Breslau oder Belgrad?
Magdeburg, Manchester oder Montpellier?

Was gibt es Schöneres, als einen Wochenendtrip! Eine Auszeit vom Alltag und Neues erleben – an Orten, die nur darauf warten, entdeckt zu werden. Ein Buch voller überraschender Inspiration für Individualisten fernab des Overtourism.

**Die Fortsetzung des HOLIDAY-Bestsellers
„Die schönsten Wochenendtrips – 52 Top-Ziele in Europa“**

ISBN 978-3-8342-3112-3



9 783834 1231123